

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

Nr. 33.

Halle, Sonnabend den 8. Februar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Februar. Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gendarmenrie und Kommandant von Berlin, von Loebell, ist von Erfurt hier angekommen.

Eröthen, d. 3. Februar. Vom Herzogl. Gesammthause Anhalt sind dem Regierungsrathe Bobbe in Dessau die Insignien der Ritter des Herzogl. Hausordens „Albrecht des Bären“ verliehen worden.

Aus dem Lüneburgischen, d. 30. Januar. Wie man vernimmt, soll die Zusammenberufung der Stände nahe bevorstehen. Ueber den Inhalt der vorzulegenden Verfassungs-Urkunde und den Abweichungen von dem Staats-Grundgesetze verlautet noch nichts.

Frankreich.

Paris, d. 1. Febr. Der Pairshof hat gestern ein Urtheil in der Mai-Emeute erlassen. August Blanqui ist zum Tode verurtheilt worden. Guignot und Elie sind zu 15jähriger Detention verurtheilt worden; sechs andere Angeklagte zu 10jähriger, Espinousse und Dugrospré zu 7jähriger, und 13 andere Angeklagte zu 5jähriger. Gegen die übrigen Angeklagten ist nur Gefängnißstrafe erkannt worden. Moulines und Quart sind freigesprochen worden. Wenn die gerichtlichen Verhandlungen der letzten 14 Tage eben nicht als bedeutend angesehen werden können, so wurde von vielen Seiten die erkannte Strafe nicht erwartet. Blanqui betreffend, so hält man dafür, daß eben so wenig in Betreff seiner die Todesstrafe vollzogen werden wird, wie sie in Betreff seines Mitschuldigen Barbes vollzogen worden ist. Madame Blanqui begab sich sofort, nachdem sie von dem gegen ihren Gatten ausgesprochenen Erkenntniß Kunde erhalten hatte, in die Tuilerien; der König wollte sie um 9 Uhr Abends empfangen.

Es scheint nunmehr gewiß, daß kein Mitglied der königlichen Familie der Vermählung der Königin Victoria bewohnen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Jan. Die Debatte über die Bullersche Motion dauert noch fort. Unter den Rednern zeichnete sich

Sir James Graham auf der einen Seite und Sir George Grey in der Vertheidigung des Ministeriums aus. Jener bemühte sich, das Verfahren des gegenwärtigen Kabinetts von seinem Antritt an mit den grellsten Farben zu schildern; aber die Ehre der Sitzung gebührt George Grey, der eine umsichtige und klare Exposition über den Stand der Dinge und die Richtung des Kabinetts gab.

Auf die neulich von uns mitgetheilte Angabe des Globe, daß der Prinz Albert vor 1835 nie in England gewesen sei, erwidert der Observer, man werde bei genauerer Nachforschung finden, daß der Prinz als Kind einen Besuch bei der Herzogin von Kent gemacht und damals die Prinzessin Victoria, die oft nebst den Söhnen der Herzoge von Cumberland und Cambridge mit ihm in Gesellschaft gewesen sei, eine große Zuneigung gegen ihn gehegt habe.

Im Juni soll in London ein Kongreß zur Verathung über die zweckmäßigsten Maßregeln zur Abschaffung der Sklaverei gehalten werden, zu welchem Abgeordnete aus Frankreich und Jamaika erwartet werden.

Zu Bradford befürchtete man am Sonntag Abend wieder einen Chartisten-Aufbruch; es waren daher Truppen dorthin beordert worden, die mit der Polizei vereint die ganze Nacht über durch die Straßen patrouillirten. Acht verdächtige Individuen wurden verhaftet, und man fand an verschiedenen Orten allerlei Waffen und Zündstoff versteckt, woraus man schloß, daß die Chartisten die Stadt hätten in Brand stecken wollen.

(London.) Die Dinge haben im mittlern Asien eine Wendung genommen, daß eine Entscheidung durch die Waffen beinahe unvermeidlich erscheint und unsere Aufmerksamkeit auf diesen Punkt des geschichtlichen Schauplatzes nöthig wird. Kamran Schah, der Fürst zu Herat, der vor anderthalb Jahren den Persern so entschlossenen Widerstand geleistet hat, soll mit einem Male freiwillig sich der persischen Vormächtigkeith unterworfen haben. (Pal. No. 29 d. C.) Kamran warf sich, so lange er sich von den Persern bedroht sah, ganz den Engländern in die Hände. Nachdem diese jedoch Dost Mohammed Khan und dessen Brüder vertrieben und den greisen Schudschanow zum Herrscher des Afghanenreiches erhoben, scheint eine andere Besorgniß die Furcht vor den Persern bei ihm verdrängt zu haben. Er wußte wohl, daß sein Oheim Schudschanow

ihn nur als einen Usurpator betrachtete, und mußte fürchten, daß derselbe bei erster Gelegenheit seine Macht wider ihn wenden würde. Es ist daher nichts weniger als unwahrscheinlich, daß er jetzt nur in der Unterwerfung unter persische Vormüßigkeit Sicherheit zu finden geglaubt hat. Der Schah von Persien, der Herat immer zu seinen Besitzungen gerechnet hat, wird sich diese Gelegenheit, seine Ansprüche geltend zu machen, gewiß nicht haben entgehen lassen. Daß Mohamed Schah von Neuem einen Heereszug gegen Herat rüste, ist schon vor längerer Zeit behauptet worden, fand aber damals keinen Glauben, weil der Abfall Kamrans von dem britischen Bündnisse noch nicht bekannt war. Jetzt werden nicht allein diese Küstungen, sondern wird auch der Marsch des russischen Truppenkorps erklärlich, welches von Georgien aufgebrochen und am südlichen Ufer des kaspischen Meeres hingezogen sein sollte, um von der orenburger Linie das im Norden gegen Chiwa anrückende Heer durch einen Angriff vom Süden her zu unterstützen. Der Weg, den die Russen genommen haben, führt zwar allerdings nach Chiwa, ist aber zugleich die große Straße nach Herat; und wenn die Russen auch nicht gerade den Befehl haben mögen, Herat zu besetzen, so können sie doch sehr gut dazu bestimmt sein, die Perser zu unterstützen, sofern diesen die Engländer entgegen treten sollten. Daß die Engländer aber jetzt, da sie mit Heeresmacht im Afghanielande gelagert sind, die Besetzung von Herat durch die Perser geschehen lassen sollten, der sie sich zu widersetzen beschloßen, als ihre Truppen noch in ganz Indien zerstreut lagen, ist nichts weniger als wahrscheinlich; es liegt daher keineswegs außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß in diesem Augenblicke, während das St. Petersburger Kabinet dem britischen in Bezug auf die Angelegenheiten des Orients Anträge machen soll, die ganz mit den britischen Interessen übereinstimmen, der Krieg zwischen beiden Mächten im Innern von Asien bereits ausgebrochen ist.

Belgien.

Brüssel, d. 1. Februar. Der Baron Bussiere, franz. Gesandter am sächsischen Hofe, der am 28. v. M. von Paris abgereist ist, um für den Herzog von Nemours bei dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg um die Hand seiner Tochter Victoria anzuhalten, ist vorgestern hier angekommen, und wird die Ankunft des Prinzen, der auf der Reise von Wien hierher beiriffen ist, hier abwarten. Er wird sich also, wie es scheint, in Brüssel seines Auftrags entledigen.

Türkei.

Die serbische Zeitung enthält einen Artikel über die Audienz, die der junge Fürst Michael beim Sultan in Konstantinopel gehabt und worin es unter Anderem heißt: An der Pforte des Serails waren ein Musikkorps und ein Sängerkorps aufgestellt, und als der junge Fürst zur Audienz kam, summaten die Sänger ein Kriegslied in serbischer Sprache an. Bei der Audienz fragte der Sultan unter Anderem, wie alt der junge Fürst sei, und auf die Antwort, daß er bereits das 17te Jahr angetreten habe, erwiderte der Sultan: Da sind wir Beide nicht weit von einander. Beim Schlusse dieser Audienz ermahnte der Sultan den jungen Fürsten Michael, daß er beim Antritt seiner Regierung als erwählter Fürst von Serbien trachten solle, die Zuneigung und die Liebe des serbischen Volks zu gewinnen, im Einverständnisse mit dem bestehenden Senate zu regieren und aller Lasten und Sünden seines Vaters sich zu enthalten. Wann der junge Fürst Michael seine Rückreise von Konstantinopel nach Serbien antreten wird, ist noch nicht bekannt.

Bermischtes.

— In der Berl. Haude- u. Spenerschen Zeitung lesen wir, als „Frühlingsbotschaft“: Es war der Grünspecht, der, nach win-

terlicher Abwesenheit, von Neuem wieder, am Sonntag den 2. Februar, im heimathlichen Forst lustig auf- und abgaulend, sich hören ließ; auch kündete die wilde Gans mit hellem Kajakruf ihre Rückkehr an. Ein starkes Frieren des treibenden Zustinks ist nicht leicht zu fürchten.

— Vor einigen Tagen ereignete sich in der Rue St. Jacques ein merkwürdiger Vorfall. Eine Wittwe Henricot, welche lange krank gewesen, war gestorben. Am folgenden Morgen war ein Funken von einer Kerze, welche am Fuß des Bettes brannte, auf die Leichendecke gefallen, und hatte diese, während niemand im Zimmer war, in Brand gesetzt. Pldglich vernahm man durchdringendes Klagegeschrei, eilte herbei und fand den vermeinten Leichnam im Kampf mit den Flammen. Die nur Scheintodte war durch den Brandschmerz zum neuen Leben erwacht, das Feuer wurde glücklich gelöscht und es ist Hoffnung vorhanden, die Frau ganz wieder herzustellen.

— Dormagen, bei Köln, d. 30. Januar. Am 28. d. M. fand ein armer Tagelöhner in seinem Kuhstalle, 1½ Fuß unter der Erde, eine Urne mit 823 silbernen und 4 goldenen römischen Münzen, meistens aus den Zeiten des Vespasian, Domitian, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Faustina u.

— Man schreibt aus Köln, d. 13. Jan.: Bei dem Auf- fahren der hiesigen Schiffbrücke ereignete sich gestern Vormittags der Unfall, daß durch das Anziehen eines Schiffstaues der Brückenwärter Wends ins Wasser geschleudert wurde. Trotz dem heftig wehenden Winde, dem hohen Wasserstande (20 Fuß) und der kalten Temperatur stürzten sich sofort, angeleitet wie sie waren, der Artillerieleutnant, Hr. Fellmer, von der einen, und der Sohn des Gastwirths zur Belle vue in Deug, Hr. Paul Kener, welcher sich bei ähnlichen Gelegenheiten schon früher mehrmals rühmlichst hervorgethan, von der andern Seite in den Strom, und es gelang den Anstrengungen dieser Braven, den Verunglückten gerettet ans Ufer zu bringen. Diese mit Gefahr des eigenen Lebens unternommene Rettung bot noch besonders durch den Umstand, daß der Hund des Hrn. Lieutenants Fellmer diesem sogleich ins Wasser nachsprang und zwischen den beiden Rettern ans Land schwamm, ein rührendes Schauspiel dar.

— In Berviers lebt noch ein ehemaliger Diener des Fürsten von Lüttich, Dupont, ein geborner Lütticher, 103 Jahr alt. Er wohnt bei seiner Tochter, welche gegenwärtig 75 Jahr alt ist.

— Danzig, d. 1. Febr. Zu so großen Hoffnungen auf den glücklichen Verlauf des Eisganges wir uns gestern berechtigt glaubten, so viel Besorgnisse sind uns über Nacht gekommen. Auch die Strecke festen Eises, die oberhalb des Ganskruges stand, rückte gestern Abend 6 Uhr glücklich fort und Niemand konnte nun wohl mehr eine Gefahr ahnen. Nach Mitternacht schwoll indessen das Wasser pldglich an, und überlief in den niedrig gelegenen Stadttheilen nicht allein die Souterrains, sondern auch die Straßen, so daß in einigen die Kommunikation nur durch Rähne möglich ist. Heute Morgens erfuhr man, daß eine Stopfung bei der Weichselmündung an der Westerplatte und eine zweite vom weißen Hofe bis zum Triangel stattfände, welche letztere besonders Gefahr droht, da ein möglicher Durchbruch die Wasserhöhe in unserm Orte noch stark vermehren müßte. Bis jetzt sind ein Theil der Altstadt, der Eimermacherhof, der englische Damm, die Klapperwiese bis hinter Langgarten, der Fischmarkt, die Mottlau-Ufer und mehrere Holzfelder schon unter Wasser, man fürchtet auch für die Niederstadt, deren Schleuse mit der größten Anstrengung verstärkt wird. In Neufahrewasser glaubt man ebenfalls inundirt zu werden, indem die Weichsel über den Broschkischen Weg in den Casper-See getreten und denselben überfüllt hat. Der heute Mittags angeordnete Durch-

sich der Bröfen-Zahrwasser Chauffee wird jedoch diese Gefahr hoffentlich beseitigen und auch bei uns ein Fallen des Wassers bewirken. — (3 Uhr Nachmittag.) So viel man bis jetzt erfahren, ist der bedeutendste Schaden durch den Bruch der Vohnsacker Schleuse und dadurch erfolgte Inundirung der Binnen-Nehrung geschehen. Bei Zahrwasser hat sich durch die Chauffee der Strom aus dem Casper-See nach dem Meere selbst Bahn gebrochen. Bei dem weißen Krüge oberhalb der Stopfung ist das Wasser um 3 Fuß, unterhalb 1 Fuß gefallen.

— Jüngst legte in der Fleischbank eine junge Frau ihre Hand auf einen Kalbschlegel und sagte: Ich meine, dieses Kalbsfleisch ist nicht so weiß als gewöhnlich. — Madame, antwortete der Metzger, ziehen Sie Ihren Handschuh an, und Sie werden anderer Meinung sein. Das Fleisch wurde ohne weitere Einwendung nach Hause geschafft.

— Treviso, d. 10. Jan. Ein schreckliches Ereigniß hat 25 Familien in unserer Provinz in tiefste Trauer versetzt. Seit langer Zeit fahren jene Leute, welche vom Holz sammeln und dessen Erlös leben, auf einem kleinen, aber reizenden Waldstrom den Saum des Waldes zu diesem Zwecke entlang. Der kleine Nachen faßte diesmal 36 Personen. Durch einen unglücklichen Zufall schlug derselbe um, und 25 Personen fanden ihr Grab theils in den Fluthen, theils als Folge dieses Schreckens. Nur 11 Personen wurden gerettet. Der edle Graf Miniscalchi, so wie viele Bewohner suchen das Unglück so vieler Familien zu lindern. Auch ward ein Denkstein gesetzt, bei dem jedesmal am 10. Januar ein Seelenamt abgehalten werden wird.

— Bei einem Hoffeste ließ sich einer der Lakaien, der von heftigem Durste geplagt wurde, gelüsten, ein paar volle Züge aus einer Flasche Rothwein zu thun. Er glaubte sich unbeschaufelt; aber während er in vollen Zügen schlürfte, trat plötzlich der Hofmarschall in's Zimmer. Zum Lode erschrocken hält der Lakai in seiner Durstbefriedigung inne; aber durch das urplötzliche Absehen der Flasche kommt ein guter Theil Rothwein der schneeweißen Piquette des Dieners zu gute, und wird zum blutigrothen Verräther. Wie ein böser Engel des Gerichts tritt jetzt der Hofmarschall auf den an allen Gliedern zitternden armen Sünder zu. An ein Läugnen von Seiten des Letzteren ist

nicht zu denken. Sie gehen auf der Stelle nach Hause, herrscht der gestrenge Marschall, und ziehen die fürstliche Uniform aus. Sie sind Ihres Dienstes entlassen. Der arme Lakai bittet fußfällig um Gnade, erzählt von seiner kranken Frau, und seinen armen sechs Kindern. Der Hofmarschall war unerbittlich, das heißt kalt und fest; er weiß von keinem Erbarmen. Der arme Lakai schwimmt in Thränen. Da tritt der Fürst herein. Er befiehlt, daß der Verbrecher aufstehe. Dieser erzählt nun treuherzig und herzbrechend sein Vergehen. Der Fürst erschaut die weingefärbte Weste, und muß lächeln. Wohl an, spricht er, es sei vergeben; aber künftig — Weißen trinken.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silbe.

Halle, den 6. Februar.

Weizen	2	thl.	5	gr.	6	pf.	bis	2	thl.	10	gr.	3	pf.
Roggen	1		19		7		—	1		22		6	
Gerste	1		7		10		—	1		10		—	
Safer	—		24		3		—	—		27		—	

Magdeburg, den 5. Februar. (Nach Wispelu.)

Weizen	44	—	58	thl.	Gerste	34	—	35	thl.
Roggen	38	—	39½		Safer	21½	—	22½	

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. Februar; Nr. 12.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Lieck a. Aachen. — Hr. Kaufm. Staudt a. Frankfurt a. M. — Die Hrrn. Kaufl. Hollmann u. Wila a. Magdeburg.
Stadt Zürch: Hr. Kaufm. Zurcher a. Langenau. — Hr. Kaufm. Hüfner a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Hagedorn a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Stein a. Nordhausen.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Loffer a. Breiterode. — Hr. Kaufm. Ostermann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Voigt a. Hamburg. — Hr. Lehrer Schwarz a. Braunschweig.
Schwarzen Bar: Hr. Mühlenbesitzer Schröter a. Niewecke. — Hr. Fabr. Peter a. Neustadt. — Hr. Rentier Schmutz a. Hamburg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Spieß, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

Halle, den 6. Februar 1840.

Alb. Scharre jun., Zimmermeister.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Die dem Schiffer Stöbel aus Hamburg zugehörigen, hier vor Auler liegenden Böhmischen Zille No. 1565. nebst Zubehör, taxirt auf 102 Thlr. Courant, soll auf den 11. März 1840, Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zum goldenen Herz vor dem Klausthore vor dem Herrn Assessor Ehrhardt meistbietend verkauft werden.

Halle, den 28 Januar 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Koch.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht Wittenberg.

Das zu Globig No. 1. des Hypothekenbuchs gelegene, auf 8244 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. taxirte Richtergut und die dabei besessene, unter No. 6 im Hypothekenbuch eingetragene halbe Hufe auf der Mark Burgau auf 1497 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. taxirt, nebst sonstigem Zubehör, besage der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen an Gerichtsstelle einzusehenden Taxe, soll aus dem Nachlasse des Richters Johann Erdmann Fritsche

den 6. April 1840 Vormittags 11 Uhr an Landgerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Auf der Zuckerfabrik Mucrona bei Kleeben a. d. Saale, sollen Mittwoch den 12. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, zwölf gesunde zugewandte Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Eine frische Zusendung schöner Halberstädter Hausleinwand in verschiedener Auswahl, wie auch Sackzwilliche bester Qualität in allen Breiten empfing und empfiehlt zu billigen Preisen

die Leinwand-Handlung von
Gebrüder Buchmann,
große Klausstraße No. 894. in Halle.

Zu verpachten ist der Gemüsegarten mit Gewächshaus, Treibkasten und Frühbeeten des Ritterguts Obhausen Petri bei Quersfurt, und kann die Pachtung sofort angetreten werden.

Das Nähere auf dem Rittergute selbst zu erfahren.

Ein Fortepiano von 6 Octaven steht zu verkaufen und morgens von 8 bis 11 Uhr zu versuchen beim

Fischer Meinel,
Dachriggasse No. 982.

An M...

Und mag die Welt in ihren Fessen beben,
Der Glaube und die Liebe wird nicht untergehn,

Dein Bild wird fort in meinem Innern leben,
Sollt ich auch nie Dich wiedersehn.

Drin theures Bild wird mich umschweben,
Im Glück und Unglück denk ich fern auch Dein;

Doch willst Du mir der Wünsche höchsten geben,
So lasse Deinen Geist dem meinen nahe sein.

So leb denn wohl, ich bleibe treu dem Glauben,
Es ist das Einz'ge was uns selten täuscht.

Den kann die Welt uns niemals rauben,
Wenn er auf Lieb' und Treu sich stützt.

N.

Heute Abend Haasenbraten und morgen,
Sonntag, Pfannkuchentfest bei
Kühne auf der Waille.

Maskenball-Fuhren nach dem Glauchaer
Schießgraben werden noch angenommen.
Eckert.

1600 Thlr. Kindergelder sind auf sichere
Hypothek auszuleihen, das Nähere Leipziger-
straße No. 280.

Mehrere Klaftern Eichenbrennholz stehen
zum Verkauf Hospitalplatz bei dem
Zimmermeister Alb. Scharre jun.

Gutes Wiesenheu in Centnerweise zu ver-
kaufen bei Müller, kl. Brauhausgasse.

Am Montag d. 10. Febr. beginnt ein
neuer Abschnitt meiner Vorlesungen und
zwar von 7—8 Uhr Abends in dem Lo-
kale der polytechnischen Gesellschaft.
Diejenigen Herren, welche nicht Mitglie-
der genannter Gesellschaft sind, und meine
Vorlesungen besuchen wollen, werden
hiermit ersucht, sich entweder bei mir
(Nenn. Fleischerg. No. 1145) oder in der
Vorlesung selbst zu melden.

Steinberg.

Da ich meinen Garten verkauft habe, so
will ich auch meinen ganzen Saamen ver-
kaufen, darunter befinden sich mehrere Sorten
frühzeitige Kartoffeln, Sämerei ins Land;
auch alle Sorten gute Äpfel sind zu billigen
Preisen zu haben; Markttag ist mein Stand
nicht weit vom Röhrkasten, außer Markttag
jedoch neben dem Roland.

Frau Walther.

Meine Wohnung ist auf dem Königl. chen
Entbindungsinstitut (Domgasse, Residenz).
Dr. Ligmann,
practischer Arzt, Wundarzt und Accoucheur.



Dambacher Lager = Bier
schöner als je, wie auch **Dambacher Del**
empfang und empfiehlt E. Pippert.

Julie Zehne, am Moritzkirchhof
beim Korbmachermester Raue No. 619.,
empfiehlt sich zum Ritten aller zerbrochenen
Glas- und Porcellan-Waaren und verspricht
billigste und schnellste Bedienung.

⚡ Kapitalien auf ländliche Grundstücke zu
finden auszuleihen; 600, 3mal 1000, 1200,
3000, 2500 Thlr. theils gleich, theils zu
Ostern d. J., so wie mehrere größere Kapi-
talien nach beliebigem Gebrauch weist nach
Ernstthal in Halle a. d. S.

Mehrere Rittergüter, Landgüter mit 8
und 3½ Hufen, 5 und 6 Hufen, städtische
Grundstücke mit 10 und 12 Hufen der schön-
sten Felder u. s. w., einige 80 Häuser für je-
des Geschäft passend, eine der bedeutendsten
Zuckerfiederei, 6 Brenn- und Brauereien,
eine Wassermühle mit 8 Gängen u. s. w.,
mehrere Landbesitzungen mit und ohne Acker,
3 schöne Lustgärten, 2 Windmühlen, ein
Fabrik-Geschäft von 30,000 Thlr. sind zu
verkaufen und empfiehlt mit geneigter Beach-
tung Ernstthal in Halle a. d. S.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches
in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist,
wünscht zu Ostern d. J. ein anständiges Un-
terkommen. Zu erfragen kleine Brauhaus-
gasse No. 340

Eine sehr frequente Schenkewirtschaft mit
fast neuen schönen Gebäuden, schönen Gär-
ten, ingleichen einer halben Hufe oder 30
Eckffel Auesaat Feld, ist sofort mit dem voll-
ständigsten Inventarium, in der Nähe von
Halle gelegen, zu verkaufen.

Nähere Nachricht durch den Commissionair
Supprian in Halle, Leipzigerstraße No.
316. wohnhaft.

⚡ **Zu gütiger Beachtung.**

Ein gut gehaltener dreißig-
ger Wiener Flügel von 7 Octaven
wird zum Verkauf nachgewiesen in
der Expedition des Couriers.

Kunst-Anzeige.

Dem Wunsche mehrerer sehr geehrten Kunstfreunde zufolge
wird Sonntag, den 9. Februar d. J., im Saale zum Kronprinz,
in dem dozu erbauten Theater, Prof. Ferd. Becker unter Mit-
wirkung des Athleten Louis Keller noch eine außerordentliche
Kunstproduction aus dem Reiche der natürlichen Magie und ägypti-
schen Zauberei, vereint mit athletischen Kraftproductionen in drei
Abtheilungen zu geben die Ehre haben.

Obgenannter erlaube sich hiermit ein hiesiges und auswärti-
ges Publikum ganz ergebenst mit dem Bemerken dazu einzuladen,
daß er gewiß alles ausbieten wird, diese Vorstellung zu einer seiner
vorzüglichsten Productionen hervorzuheben, um den kunstsin-
nigen Bewohnern Halle's einen recht genussreichen Abend zu verschaffen.

Einige hübsche Masken-Anzüge sind zu
haben an der Promenade bei E. Pippert

Von E. N. erhielt ich für die Laubstüm-
men, Anstalt 15 Sgr., wofür ich dem edeln
Wohlthäter herzlichsten Dank sage.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Bekanntmachung.

Das im v. J. bekannt gemachte Etabli-
sement meiner

Glockengießerei

bringe ich zur ferneren gütigen Beachtung,
daß in derselben von jetzt an auch kleinere
Waarenartikel, als Handglocken, kleine Glo-
cken, Schlittenschellen, Cymbeln, Leuchter,
Wärfer und Reibmörser, Platt- und Loch-
eisen, Branntwein- und Bierhähne, Wa-
genbüchsen, Einsatz- und Krämergewichte,
nebst allen Sorten von Metalllager gefertigt
werden.

Desgl. gehört zu meinem Hauptgeschäfte
die Anfertigung von Rohr- und Schlauch-
spritzen, Wasserbringer, Trag- und Haus-
spritzen, Brunnen- und Wasserwerken durch
Druck- oder Hebkraft.

Meine Spritzen zeichnen sich, wie bereits
in öffentlichen Blättern anerkannt ist, durch
einen neuen, sehr vortheilhaften Mechanis-
mus aus, der nicht nur die Kraft des Strahls
zu einem seltenen Grad erhöht, sondern auch
die Körperanstrengung beim Gebrauch unge-
mein erleichtert.

Die an alten Spritzen vorkommenden
Reparaturen werde ich nicht weniger zur Zu-
friedenheit der Besteller bewirken.

Da ich alle hier genannte Artikel selbst
verfertige, so garantire ich bei den billigsten
Preisen stets für Gediegenheit, Haltbarkeit
und Dauer.

Eisleben, den 5. Februar 1840.

Franz Mayer,
Glockengießer und Spritzenverfertiger.

Heute Abend Fricandeau mit
Schmorkartoffeln und Hasenbraten
bei Palmié.